

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 21

Artikel: Der Aargauische Schmiede- und Wagnermeister-Verein

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

X. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 18. August 1894.

Wochenspruch: Wer ausgibt und nicht Rechnung führt, Der wird arm, ohne daß er's spürt.

Der Aargauische Schmiede- und Wagnermeister-Verein

wird Sonntag den 26. August 1894, von nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof „zum rothen Haus“ in Brugg seine dies-jährige Generalversammlung abhalten, an der vorzüglich die

wichtige Frage der Beteiligung des Vereins an der Schweizer. Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern 1895 ventilirt werden wird. Es ist wohl selbstverständlich, daß gerade im „Kulturkanton“ mit seiner hochentwickelten Landwirtschaft es sich die gesamte Meisterschaft zur Ehrenpflicht macht, mit allen einschlägigen Maschinen und Geräten in vorderster Reihe in Bern dazustehen und zu beweisen, daß sie in all ihren Berufszweigen auf der Höhe der Zeit steht. Bekanntlich kommen in Bern u. a. zur Ausstellung (Abteilung XI):

- a) Maschinen und Geräte des Feldbaues,
 - b) " " " " Gartenbaues,
 - c) " " " " Obstbaues,
 - d) " " " " Weinbaues,
 - e) " " " " der Hauswirtschaft,
 - f) " " " " Nebengewerbe,
 - g) " " " " Tierarzneikunde,
 - h) " " " " zum Tier- und Pflanzenschutz
- u. s. w.

und speziell in diesen Zweigen weist der Aargau eine große

Reihe Handwerksmeister und Fabrikanten auf, welche anerkanntermaßen Geräte verfertigen und Maschinen bauen, die sich punkto Solidität, gefälliger Form und Leistungsfähigkeit weit über die Kantons Grenzen hinaus des besten Rufes erfreuen.

Es ist unsern Lesern aus Zeitungsberichten und aus dem Programm der nächsten Schweiz. Landwirtschaftlichen Ausstellung bekannt, daß es der Bund an weitgehendster Aufmunterung der Aussteller durch namhafte Beiträge, Verkehrs-erleichterung zc. nicht fehlen läßt, um die geplante Ausstellung zu dem zu gestalten, was sie sein soll: zum Sammelpunkt all des Besten, was für alle Zweige und in allen Zweigen unserer vielseitigen Landwirtschaft produziert wird. Anschließend an dies rühmliche Vorgehen von Seite des Bundes bemüht sich auch die Landwirtschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau, ihrem Kanton in der genannten Ausstellung einen Ehrenplatz zu sichern, indem der Vorstand dieser Gesellschaft von sich aus beschloß, einen Beitrag von Fr. 2000—3000 zur Aufmunterung und Unterstützung aargauischer Aussteller zu stipulieren. Und um diesem Beschluß sogleich Nachdruck zu geben, wurde Herr Rudolf Kunziker, Schmiedmeister in Schöftland und Präsident des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins, als Repräsentant für die obgenannte Abteilung XI ernannt. Es wird derselbe nun eben an der Generalversammlung vom Sonntag den 26. August (nachmittags 1 Uhr im Gasthof „zum rothen Haus“ in Brugg) über diese für die aargauische Meisterschaft hochwichtige Angelegenheit referieren und den Interessenten jede wünschbare Auskunft erteilen.

Es ist selbstverständlich, daß außer den Mitgliedern des Argauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins auch jeder andere Vertreter des ehrsamten Schmiede- und Wagnerhandwerks im Kanton eindrucklich zur Teilnahme an dieser Versammlung eingeladen ist. Darum auf, nach dem freundlichen Brugg, ihr Meister von den Ufern der Aare und Limmat, der Reuß und des Rheins!

NB. Das Tagesprogramm ist im Inseratenteile enthalten.

* * *

Die internationale Probe für Ackergerätschaften, welche nächsten Donnerstag den 23. August in **Burgdorf** von der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern veranstaltet wird, nimmt große Dimensionen an; sie wird auch vom Ausland zahlreich besucht. Für die zwei besten Pflüge hat der Gemeinderat von Burgdorf extra zwei Ehrenpreise ausgesetzt. („Bund“.)

Elektrotechnische Rundschau.

Ueber das Elektrizitätswerk Wynau bringt der „Elektro-Techniker“ (erstes österreichisch-ungarisches Fachjournal) in seiner letzten Nummer (Juli 1894) einen vermutlich der Feder des Herrn Müller-Landsmann entstammenden Artikel, der nach Mitteilung der Preise für Kraft und Licht (wie sie bereits bekannt sind) folgendes sagt:

„Nach diesem günstigen Tarif erhält Langenthal von allen bisher in der Schweiz existierenden elektrischen Centralen die billigste Licht- und Kraftstation.

Die Behörden nützen diesen Vorteil aber auch aus und geben sich alle Mühe, die Entwicklung der Ortschaft zu fördern und es ist zu hoffen, daß angesichts dieser außerordentlich billigen Betriebskraft, der bequemen Eisenbahnverbindungen, der tüchtigen und zahlreichen Arbeiterbevölkerung, der neuen Wasserversorgung, der ausgezeichneten Primar- und Bezirksschulen und der angenehmen Gesellschaftsverhältnisse für Chefs und höhere Beamte sich recht viele Groß- und Klein-Industrielle in Langenthal oder Wynau niederlassen werden.

Nach Anleitung der schweizerischen Zollstatistik würde die Einführung von Wollspinnereien, Wollwebereien, Wollfärbereien sehr lohnend sein, zumal die Schweiz jährlich für rund 40 Millionen Franken Wollengewebe einführt.

Ferner würde die Errichtung elektrochemischer Bleichereien den blühenden inländischen Leinwand-, Papier- und Cellulosen-Industrien große Dienste leisten können und dieselben gegen die amerikanische und schwedische Konkurrenz widerstandsfähig machen.

Auch die rein elektrochemische Industrie hätte an Hand der großen Kräfte (bei Nacht mindestens 3000 Pferdekraft) und der großen Billigkeit derselben Konvenienz sich in Wynau niederzulassen.

Vermöge der centralen Lage und der guten Eisenbahnverbindungen hat auch die Großmühlenindustrie lohnende Aussichten, zumal die schweizerische Einfuhr an Getreide 100 Millionen Franken übersteigt. Im fernern ist es selbstverständlich, daß in wohlhabenden und industriell entwickelten Gegenden das Maschinenbaufach jederzeit volle Beschäftigung findet.

Im Hinblick auf diese Aussichten und die Thatsache, daß die Verwendung der Elektrizität je länger je mehr erschlossen wird, stehen am Bahnhof in Langenthal 100,000 und unmittelbar bei der Turbinenanlage in Wynau 70,000 Quadratmeter Baurrain den Herren Interessenten zu billigem Preise zur Verfügung.

Dem Vorgehen von Langenthal werden nach Schweizerart auch die anderen umliegenden Ortschaften bald folgen und so ist denn zu hoffen, daß die Wynauer Elektrizitätswerke als ein licht- und kraftvoller Edelstein in alle Zukunft leuchten und seine Kraft spenden werde.“

Neues Elektrizitätswerk. Die Brauerei Billwiler zum „Schüzengarten“ in St. Gallen beabsichtigt, eine elektrische Kraftanlage an der Sitter in der Nähe des Erlenhölzles zu erstellen, welche die nötige Kraft für die Maschinen und für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung liefern sollte. Die technischen Untersuchungen und die Ausarbeitung der Pläne sind Ingenieur L. Kürsteiner in St. Gallen übertragen worden. Die Konzessionsunterhandlungen sollen bereits eingeleitet worden sein.

Licht- und Kraftversorgung Herzogenbuchsee. Herr Nationalrat Moser gibt sich große Mühe, seinen Mitbürgern klar zu machen, daß Herzogenbuchsee sowohl der Wasser- als der elektrischen Licht- und Kraftversorgung bedürfe. Er hat in den letzten Tagen hierüber zwei Vorträge gehalten und da die Sache einen wirtschaftlichen Punkt von hoher Wichtigkeit betrifft, so darf er auf warme Unterstützung rechnen. In Bezug auf Licht und Kraft wird mit der Firma Siemens und Halske unterhandelt, die den elektrischen Strom von Wynau zu ungefähr dem nämlichen Preise wie für Langenthal liefern würde.

Die elektrotechnische Lehrwerkstätte in München eröffnet am 1. Sept. in vergrößertem Maßstab den dritten Jahrgang ihrer Lehrthätigkeit. Das Institut, welches das einzige in Süddeutschland ist, bietet einen vorzüglichen Behelf für solche junge Leute, welchen der akademische Bildungsgang für das elektrotechnische Fach verschlossen ist. Die Anstalt besitzt Hofstatt 5 im ersten Stocke helle, luftige mit allen modernen Einrichtungen versehene Lehrräume, welche zur Aufnahme von 40 Schülern bestimmt sind.

Verschiedenes.

In der kant. Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 ist für eine Zeit lang ausgestellt Gruppe Feuerwehrewesen: Die persönliche Ausrüstung, wie sie nach Vorlage des Centralausschusses des Schweiz. Feuerwehrevereins von der Abgeordneten-Versammlung 1894 in Luzern angenommen und in einer gedruckten Anleitung den Sektionen empfohlen wird. Wir machen besonders aufmerksam auf die sehr solid gearbeiteten Rohrführer- und Rettungskorps-Gurten samt entsprechenden Haken, auf die Kopfbedeckung (Helm), die 3 verschiedenen Sorten Beile, wie sie in jedem Corps vertreten sein sollten, auf die bis heute als die best erkannten Laternen und das solide Seilmaterial.

Zu der Versammlung des zürcherischen kantonalen Handwerker- und Gewerbevereins, die auf Sonntag vor-mittag in die Gewerbeausstellung einberufen worden war, fanden sich etwa 200 Mann ein. Präsident Berchtold leitete die Verhandlungen. Herr Klausner, Mitglied des Großen Stadtrates, hielt das Hauptreferat, an dessen Schluß er den Antrag stellte: „1. Der kantonale Handwerker- und Gewerbeverein wolle erklären, daß er die Durchführung einer Verlosung im Sinne des Reglements vom 8. August als dringend wünschbar im Interesse der Aussteller und Gewerbetreibenden überhaupt erachte; 2) es sei der Vorstand zu beauftragen, alles zu thun, was der Erreichung des Wunsches förderlich sein könnte.“ Nach äußerst sachlich gehaltener Diskussion wurde der Antrag Klausner einstimmig angenommen.

Ein neuer Leu Urs Eggenchwylers. Im Tonhallgarten in Zürich ist ein vom bekannten Bildhauer Urs Eggenchwylers geschaffener mächtiger Leu als Halter des Zürcher Wappenschildes aufgestellt, drei Meter hoch, gegossen aus grauem Kunststein. Die rechte Pranke hält die Mauerkrone des vorgestellten Schildes umfaßt, über den das mächtige Haupt des Wächters, die gefürchteten Waffen seiner Zähne zeigend, stolz hinwegblickt. Mit seltener Naturtreue ist die kräftige Schönheit des Königs der Wüste in dem Werke zum Ausdruck gekommen; von der Klaue bis zu den sichtbaren Rückenwirbeln scheint alles der Natur abgelauscht.